

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

20. Österreichische Tourismusanalyse (TA) Weniger Haupturlaubsreisen ins Inland

- Das Inland war auch 2015 das beliebteste Reiseziel für die Haupturlaubsreise – allerdings auf dem niedrigsten Niveau seit Beginn unserer Analyse 1995
- Österreich wird immer mehr zur Zweit- bzw. Drittreisedestination
- Die „daheim Gebliebenen“ als (freizeit)wirtschaftliches Potenzial: 57 % verbringen „Urlaub auf Balkonien“ bzw. urlauben im Inland
- Auslandsreiseziele: Kroatien erneut mit Italien an der Spitze der Urlaubergunst – Griechenland wieder beliebter, Deutschland holt Spanien ein.

Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Österreich legt bei Ankünften relativ konstant zu, allerdings deutlich weniger bei den Nächtigungen und wird damit für In- und Ausländer immer mehr zum Skiurlaubs- und Zweiturlaubsland. Dies auch deswegen, weil allfällige Steigerungen bei den Nächtigungen hauptsächlich dem Städtetourismus (Wien) geschuldet sind. Das bedeutet für die Angebotsentwicklung die Notwendigkeit für ein konsequenteres Umdenken als dies bisher der Fall ist.“

Zu beachten ist bei der **Analyse der Reiseziele** im Vorjahr, dass es dabei ausschließlich um die **Haupturlaubsreise**, d.h. die längste Urlaubsreise des jeweiligen Jahres, geht. Zweit- oder Drittreisen werden in dieser Betrachtung nicht direkt erfasst. Weiters ist zu beachten, dass sich die im Nachfolgenden angegebenen Prozentwerte nicht auf die österreichische Gesamtbevölkerung beziehen, sondern nur auf die verreisenden ÖsterreicherInnen (56 %).

1. Das Inland als Reiseziel 2015: Weniger Haupturlaubsreisen, aber insgesamt mehr Nächtigungen

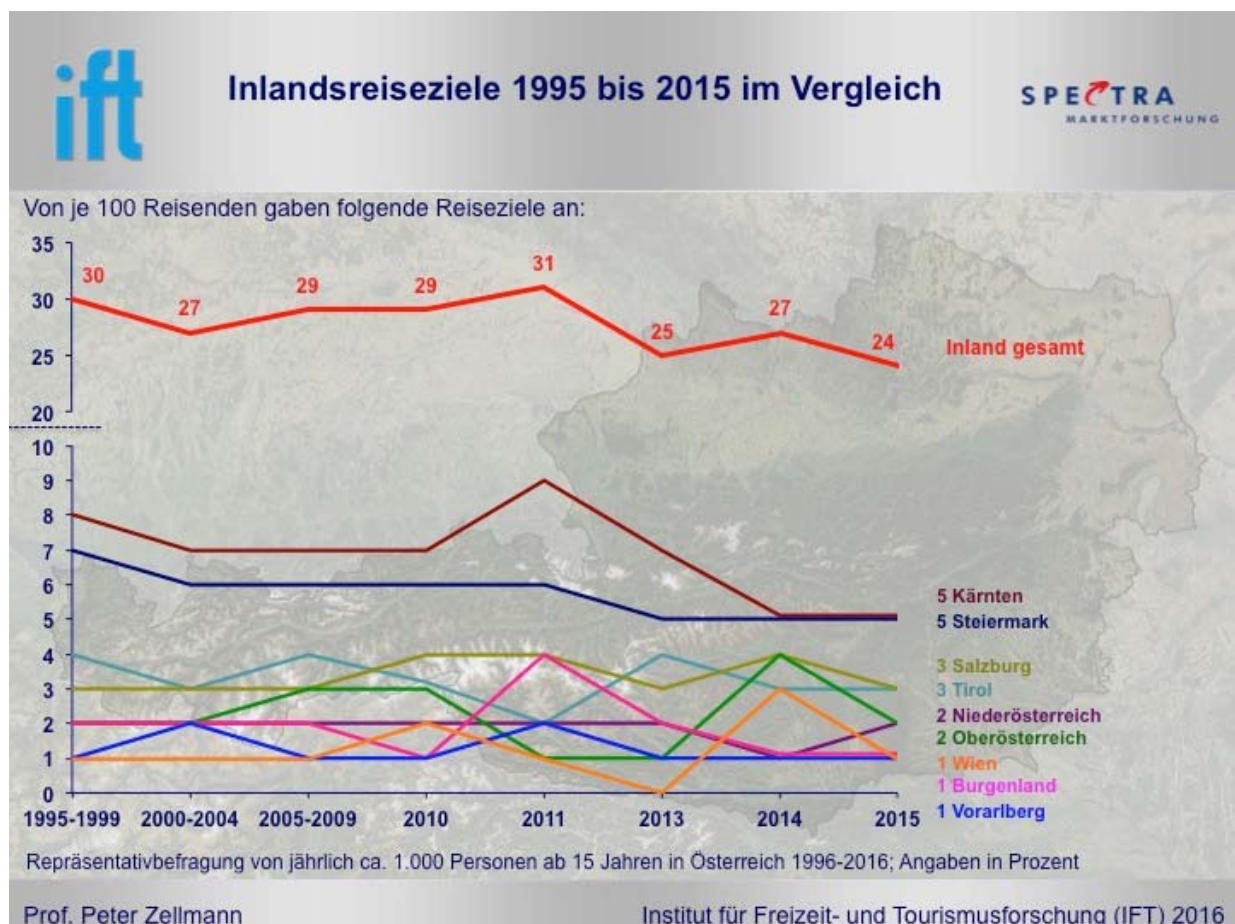
Das **Inland** ist zwar nach wie vor das beliebteste Reiseziel der ÖsterreicherInnen, musste aber aktuell Einbußen als Haupturlaubsziel hinnehmen: 2015 gaben **24 %** der **verreisten** ÖsterreicherInnen an, im Inland geurlaubt zu haben (2014: 27 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben somit weniger Reisende das Inland als Reiseziel für den Haupturlaub gewählt. Im letzten Jahr war der niedrigste Anteil an InlandsurlauberInnen seit Beginn unserer Analyse 1995 zu beobachten.

Die Verteilung auf die Bundesländer fällt wie folgt aus:

Kärnten teilt sich erneut die Spitzenposition mit der Steiermark

- 5 % der Reisenden waren in **Kärnten** (2014: 5 %).
- 5 % besuchten die **Steiermark** (2014: 5 %).
- 3 % reisten nach **Salzburg** (2014: 4 %).
- 3 % urlaubten in **Tirol** (2014: 3 %).
- 2 % besuchten **Oberösterreich** (2014: 4 %).
- 2 % reisten nach **Niederösterreich** (2014: 1 %).
- 1 % verbrachte den Haupturlaub in **Wien** (2014: 3 %).
- 1 % verreiste ins **Burgenland** (2014: 1 %).
- 1 % der Reisenden wählte **Vorarlberg** als Reiseziel für den Haupturlaub (2014: 1 %).

Im Vergleich zum Vorjahr haben Oberösterreich und Wien wieder an Haupturlaubsreisenden eingebüßt. Für Wien ist allerdings zu beachten, dass dies nichts mit seiner Beliebtheit als Städtereisedestination zu tun hat. Städte werden jedoch im Allgemeinen als Zweit-, meist sogar als Drittreise besucht.



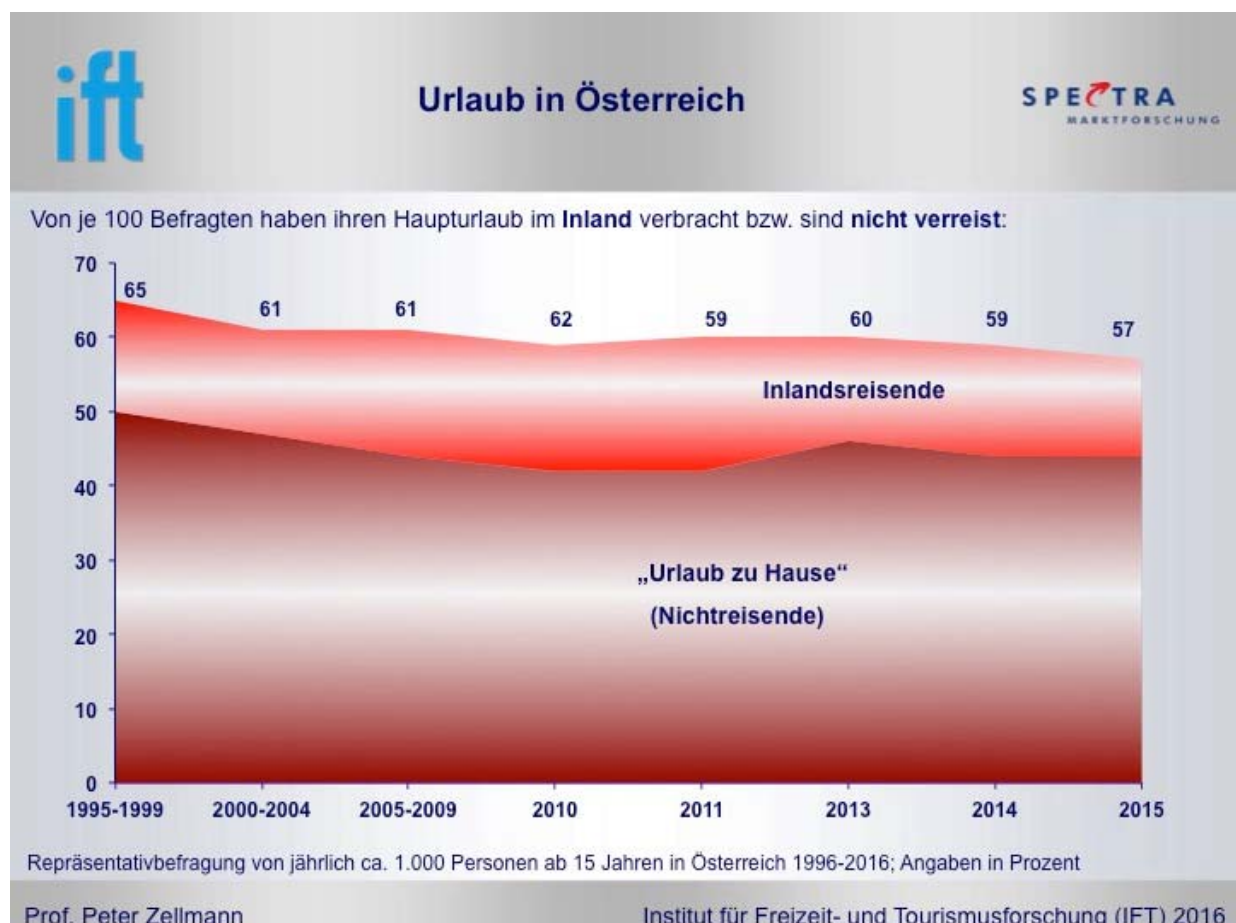
Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Vergleich mit den Ergebnissen der Statistik Austria. 2015 konnte mit rund 135 Mio. Nächtigungen ein neuer Rekordwert erreicht werden (+2,5 % im Vergleich zum Vorjahr). Dieses Ergebnis ist sowohl auf Steigerungen bei den Inländernnächtigungen (+2,1 % im Vergleich zum Vorjahr) als auch bei den Ausländernnächtigungen (+2,6 % im Vergleich zum Vorjahr) zurück zu führen.

Wie sind nun diese auf den ersten Blick widersprüchlichen Entwicklungen zu interpretieren? Der abnehmende Anteil an Inlandsreisenden in unserer Analyse und die Nüchternheitsrekordwerte der Statistik Austria widersprechen sich nicht, sondern liefern ergänzende Ergebnisse: Es wird dadurch aufgezeigt, dass zwar einerseits weniger Haupturlaubsreisen (IFT-Ergebnisse) im Inland unternommen werden, aber dass andererseits Österreich auch besonders für Zweit- oder Drittreisen beliebt ist (Statistik Austria-Ergebnisse). Dazu beigetragen haben sicherlich auch die guten Wetterbedingungen in Österreich im Sommer bzw. Herbst 2015.

Der österreichische Tourismus muss sich somit auf eine kürzer werdende Reisedauer und daher auf die Bedürfnisse von KurzurlauberInnen einstellen. Bei Zweit- oder Drittreisen stehen meist andere Reismotive stärker im Fokus (z.B. Städtebesichtigungen, Kultur, sportliche Aktivitäten, Gesundheit), als bei Haupturlaubsreisen, bei denen es den meisten Reisenden vor allem um Sonne und Baden geht (siehe auch Zellmann/Mayrhofer 2015).

1.1. Die „zu Hause Gebliebenen“ als (freizeit)wirtschaftliches Potenzial

Wenn man nun berücksichtigt, dass 2015 56 % der ÖsterreicherInnen in ihrem Urlaub verreist sind, lässt sich errechnen, dass **13 % aller ÖsterreicherInnen in ihrem Haupturlaub im Inland** verreist sind. Dazu kommen freilich noch alle jene, **die im Urlaub gar nicht verreist sind** und „zu Hause“ geblieben sind! Mit 44 % Bevölkerungsanteil ist das die größte „Urlaubergruppe“.



Insgesamt verbrachten 2015 also **57 %** unserer MitbürgerInnen ihren Urlaub in Österreich! Eine Zahl, die in den Tourismusberichten so nie dargestellt wird, die aber ein großes (freizeit)wirtschaftliches Potenzial darstellt, wenn man diese Art UrlauberInnen entsprechend anspricht.

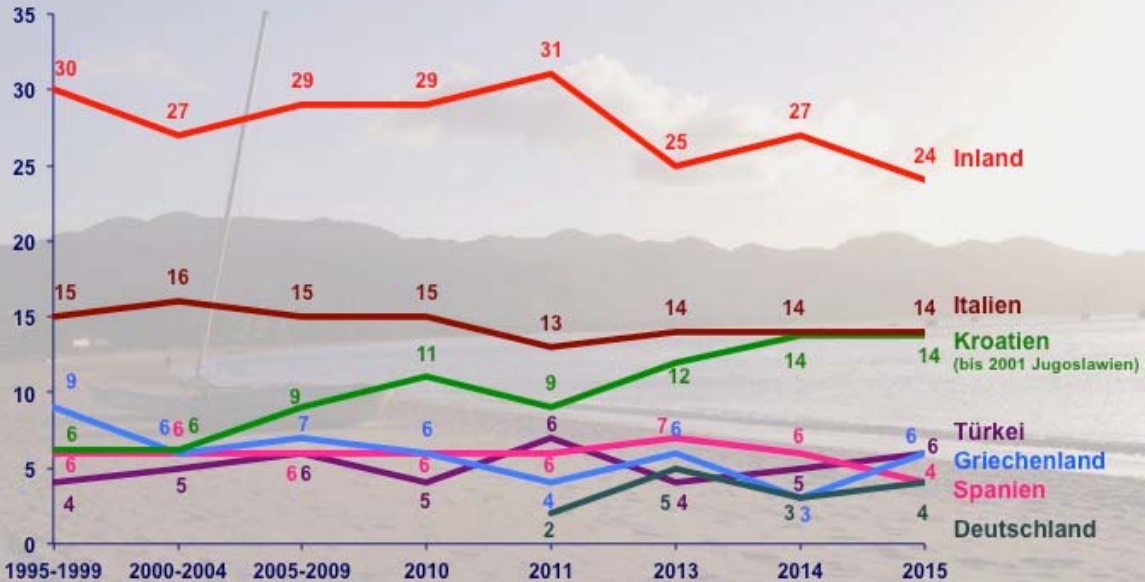
2. Reiseziele im Ausland: Kroatien und Italien an der Spitze der Urlaubergunst

65 % der UrlauberInnen haben bei ihrem Haupturlaub Reiseziele innerhalb Europas (ohne Inland) gewählt (2014: 63 %). Am beliebtesten sind dabei Destinationen in **Südeuropa: Fast die Hälfte der verreisenden ÖsterreicherInnen verbringt dort ihren Haupturlaub.**

Bei den beliebtesten **Reisezielen im Ausland** bestätigen sich die Ergebnisse des Reisejahrs 2014 – Kroatien konnte erneut mit Italien gleichziehen:

- 2015 verbrachten **14 %** der österreichischen Reisenden ihren Haupturlaub in **Italien** (2014: 14 %).
- **Kroatien** folgte seit 2006 auf Platz 2 der beliebtesten ausländischen Reiseziele – nun konnte Kroatien endgültig zu Italien aufschließen: **14 %** unternahmen eine Reise nach Kroatien (2014: 14 %).
- **Spanien, Griechenland, die Türkei und auch Deutschland** folgen traditionell in der Gunst der UrlauberInnen. Sie wechseln sich dabei in der Reihenfolge der Beliebtheit ab.
- **6 %** verbrachten ihren Haupturlaub in der **Türkei** (2014: 5 %).
- **6 %** der Reisenden haben in **Griechenland** geurlaubt (2014: 3 %). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das wieder eine Steigerung an Reisenden – das Niveau von 2013 konnte wieder erreicht werden. Griechenland wird als Urlaubsdestination aber weiterhin mit der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage zu rechnen haben.
- In **Spanien** waren 2015 **4 %** der Reisenden auf Urlaub (2014: 6 %). Im Vergleich zu 2014 gab es damit weniger Spanien-UrlauberInnen.
- Ebenfalls **4 %** der UrlauberInnen verbrachten ihren Haupturlaub in **Deutschland** (2013: 3 %).

Von je 100 Reisenden haben bei ihrem letzten Haupturlaub folgendes Reiseziel angegeben:



Repräsentativbefragung von jährlich ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1996-2016; Angaben in Prozent

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2016

11 % der Reisenden haben 2015 Länder **außerhalb Europas** für ihren Haupturlaub bevorzugt (2014: 11 %):

- 4 % der Reisenden urlaubten in **Afrika** (inkl. Tunesien, Marokko und Ägypten!; 2014: 4 %).
- 3 % machten in **Mittel- und Südamerika** (inkl. Karibik) Urlaub (2014: 1 %).
- 2 % waren in **Nordamerika** (2014: 3 %).
- 2 % reisten nach **Asien** (2014: 2 %).
- **weniger als 1 %** besuchte **Australien oder Neuseeland** (2014: 1 %).

3. Resümee

Das Inland ist zwar nach wie vor das beliebteste Reiseziel der ÖsterreicherInnen für die Haupturlaubsreise, aber im Jahr 2015 war der niedrigste Stand an InlandsurlauberInnen seit Beginn unserer Analyse vor 20 Jahren zu verzeichnen. Haupturlaubsreisen ins Inland nehmen demnach etwas an Beliebtheit ab, während unter Berücksichtigung von Zweit- oder Drittreisen im Jahr 2015 so viele Nächtigungen wie noch nie in Österreich (auch durch InländerInnen) erzielt werden konnten.

Die „im Urlaub zu Hause Bleibenden“ stellen ein großes Potenzial für die österreichische Freizeitwirtschaft dar: Sie nutzen die Freizeitinfrastruktur vor Ort und profitieren somit ebenso von Investitionen in touristische Angebote. 57 % der ÖsterreicherInnen verbringen ihren „Urlaub auf Balkonien“ bzw. verreisen im Inland!

Bei den **Auslandsreisezielen** im Jahr 2015 konnte Kroatien wie schon im Jahr davor mit Italien als Reiseziel für den Haupturlaub gleichziehen. Italien und Kroatien führen weiter an der Spitze der Urlaubergunst vor der Türkei, Griechenland, Spanien und Deutschland. Griechenland konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder Steigerungen verzeichnen, während weniger österreichische Reisende ihren Haupturlaub in Spanien verbrachten.

Weiterführende Literatur:

Zellmann, Peter / Mayrhofer, Sonja (2015): Die Urlaubsrepublik. Die Zukunft des Tourismus in Österreich; Manz

Bestellinformation: <http://www.manz.at/list.html?isbn=9783214186838>

TECHNISCHE DATEN

Aufgabenstellung

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) wird jährlich das vergangene und beabsichtigte Urlaubsverhalten der österreichischen Bevölkerung erhoben (Tourismusanalyse).

Stichprobe/Methodik

Die Erhebung fand jeweils im Rahmen des SPECTRA-Bus statt und richtete sich an eine Stichprobe von **n=1.077** Personen repräsentativ für die österreichische Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Bei der Stichprobe handelte es sich um ein Quota-Sample. Die Durchführung der Interviews erfolgte **face-to-face** von 103 geschulten und kontrollierten Interviewer.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe möglich war.

Sind keine Mehrfachangaben möglich, kann sich eine Abweichung von +/- 1% auf 100% durch Rundungsmaßnahmen ergeben.

Timing

Die Feldarbeit fand von 11.1. bis 8.2.2016 statt.

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 7,3 Mio. Personen ab 15 Jahren.